

der Katalogisierung von neuzeitlichen Handschriften – ebenfalls, auch über Heidelberg hinaus, ein dringliches Desiderat! – nur zugute kommt.

Mit dem Katalog zu den neuzeitlichen nichtliturgischen Handschriften aus Salem der Universitätsbibliothek Heidelberg liefert Uli Steiger ein hervorragendes und vorbildliches Werk zur Katalogisierung neuzeitlicher Handschriften ab, und es lohnt sich für zukünftige Katalogierungsprojekte, sich an diesen Maßstäben zu orientieren. Das beschriebene, reiche Handschriftenmaterial wird durch ein kombiniertes Personen-, Orts- und Sachregister erschlossen.

Carsten Kottmann

Peter STEUER und Konrad KRIMM (Bearb.), Vorderösterreichische Regierung und Kammer 1753–1805, Oberamt Stockach und Stadt Konstanz, Bd. 50/7, Stuttgart: Kohlhammer 2008. 520 S. ISBN 978-3-17-020483-6. Geb. € 47,-

Konrad KRIMM/Petra SCHÖN/Peter STEUER (Bearb.), Vorderösterreichische Regierung und Kammer 1753–1805, Oberämter Bregenz, Tettngang, Winnweiler und Offenburg, Bd. 50/9, Stuttgart: Kohlhammer 2008. 400 S. ISBN 978-3-17-020484-3. Geb. € 47,-

Nach den bereits in den Jahren 1998/99 von der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg herausgegebenen Bänden zu den Oberämtern Altdorf und Rottenburg und dem 2004 bei der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns erschienenen Band über die Oberämter Günzburg und Rothenfels sind im Jahr 2008 zwei weitere Bände beim Landesarchiv Baden-Württemberg erschienen, die das länderübergreifende Projekt „Gesamtinventar der Akten und Amtsbücher der vorderösterreichischen Zentralbehörden in den Archiven der Bundesrepublik Deutschland“ weiter der Vollendung entgegenführen. Ursprünglich auf 11 Bände angelegt, hat man sich entschlossen, das Oberamt Offenburg, dem ursprünglich ein eigener Band zugeordnet war, zusammen mit den Oberämtern Bregenz, Tettngang und Winnweiler zu behandeln, jetzt erschienen als Band 9 des Gesamtwerkes zusammen mit dem Oberamt Stockach und der Stadt Konstanz als Band 7. Somit steht von den regionalen Bänden für die Zeit nach 1753 derzeit nur noch der 8. Band aus, der den Breisgau als Zentrallandschaft Vorderösterreichs behandelt, während der 2. Band, der die vorderösterreichische Regierung und Kammer vor 1752 behandelt, inzwischen ebenfalls erschienen ist.

Das Oberamt Stockach wurde erst 1750 aus der alten Landgrafschaft Nellenburg unter Hinzufügung kleinerer benachbarter österreichischer Herrschaftsgebiete gebildet. Im Pressburger Frieden von 1805 wurde es zunächst Württemberg zugesprochen, das 1810 die alte Landgrafschaft Nellenburg an Baden abtrat, die anderen Gebiete des ehemaligen Oberamtes aber behielt. Dadurch bedingt, enthält das Inventar in seinem Stockacher Abschnitt etwa jeweils zur Hälfte Archivalien aus Beständen des Generallandesarchivs Karlsruhe und des Hauptstaatsarchivs Stuttgart. Die Stadt Konstanz hingegen, die als ehemalige Reichsstadt immer eine Sonderrolle im Verbund der vorderösterreichischen Lande einnahm, war 1805 direkt an Baden gekommen. Das Inventar enthält daher in seinem Konstanzer Abschnitt bis auf ganz wenige Ausnahmen nur Archivalien des Bestandes 209 im Generallandesarchiv Karlsruhe. Der dritte Abschnitt „Rechnungen der Vorderösterreichischen Kammernbuchhaltung“ umfasst das Inventar des heutigen Karlsruher Bestandes 79 P 18 (betr. Nellenburg), der erst 1998/99 vom Hauptstaatsarchiv Stuttgart (dort ehemals Bestand B 51) an das Generallandesarchiv abgegeben worden ist, ergänzt durch Rechnungen von zwei Konstanzer Stiftungen aus dem Karlsruher Bestand 209.

Band 9 ist vom Umfang her geringer, umfasst aber ein geographisch wesentlich weiter gestreutes Gebiet als Band 7, weswegen hier auch die Einleitung, in der die Territorial- und Verwaltungsgeschichte sowie die Überlieferungsgeschichte behandelt werden, deutlich umfangreicher ausfallen musste. Die Oberämter Bregenz und Tett nang fassten im Wesentlichen die Gebiete zusammen, die aus dem Erbe der Grafen von Montfort an Österreich gefallen waren. Die bereits im Spätmittelalter erworbenen und zusammen mit Tirol verwalteten Gebietssteile wurden 1750 als Oberamt Bregenz zusammengefasst, für das seitdem auch der Begriff „Vorarlberg“ gebräuchlich wurde. Zu Vorderösterreich gehörte dieses Oberamt allerdings nur von 1753 bis 1782, danach wurde es wieder Tirol angegliedert. Tett nang hingegen gelangte erst 1780 durch Kauf vom überschuldeten letzten Grafen von Montfort an Österreich und wurde der vorderösterreichischen Regierung unterstellt. Ebenso wie Tirol und Vorarlberg kam es durch den Pressburger Frieden 1805 zunächst an Bayern, wurde dann aber 1810 größtenteils (bis auf Wasserburg) an Württemberg übergeben. Während im Bregenzer Abschnitt des Inventars daher Archivalien aus dem Staatsarchiv Augsburg überwiegen (neben einigen Akten aus dem Stuttgarter Bestand B 34 betreffend „vorderösterreichische Randgebiete“), liegt der Schwerpunkt im wesentlich umfangreicheren Tett nanger Abschnitt eindeutig auf dem einschlägigen Bestand B 63 des Hauptstaatsarchivs Stuttgart, der im Jahr 2000 durch eine im Rahmen dieses Erschließungsprojekts erfolgte Ablieferung aus Augsburg noch weiteren Zuwachs erfahren hat.

Einen Sonderfall stellte das Oberamt Winnweiler dar, gebildet im Jahr 1786 aus den Gebieten der kleinen linksrheinischen Grafschaft Falkenstein, die aus dem lothringischen Erbe an Österreich gelangt und 1782 der vorderösterreichischen Regierung unterstellt worden waren, aber schon 1797 an Frankreich verloren gingen. Da dieses Gebiet 1816 mit der Pfalz an Bayern fiel, befindet sich die Überlieferung dazu heute überwiegend im Landesarchiv Speyer und teilweise im Staatsarchiv Augsburg, einzelne Stücke aber auch in dem schon genannten Stuttgarter Bestand B 34. Das Oberamt Offenburg hingegen, gebildet aus der 1771 mit dem Aussterben der Markgrafen von Baden-Baden an Österreich heimgefallenen Landvogtei Ortenau, fiel mit dem Pressburger Frieden 1805 wieder an Baden. Die Überlieferung befindet sich daher heute ausschließlich im Generallandesarchiv Karlsruhe (hier überwiegend Bestand 119).

Die Gliederung der Inventare folgt dem einheitlichen Muster, wie es im Rahmen des Projekts für alle Bände dieser Reihe vorgegeben ist. Die Benutzung der Bände wird durch ausführliche Orts- und Personenindizes erleichtert.

Franz Maier

Mireille GEERING (Hg.), Als badischer Militärmusiker in Napoleons Kriegen, Balthasar Eccardts Erinnerungen an die Feldzüge nach Österreich, Preußen und Russland 1805–1814 (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg A 57), Stuttgart: Kohlhammer 2013. VIII und 226 S. mit 4 farb. Abb. ISBN 978-3-17-023031-6. € 22,-

Mit Musikanten führt man keinen Krieg! Mit diesem abschätzigen Bescheid sollen laut den unveröffentlichten Memoiren Wilhelm von Cloßmanns gefangene Hautboisten 1812 im Quartier des russischen Generals von Wittgenstein begrüßt worden sein. Dass solche Diskriminierung nicht der Wirklichkeit entsprach, auch auf russischer Seite nicht, bezeugen die Erfahrungen des 1782 in Weisweil geborenen Balthasar Eccardt. Als Militärmusiker in badischen (und zeitweilig auch russischen) Diensten zwischen 1805 und 1814 mehrfach im Feld